

Sessio X. die 10. Decembris
Antemeridiana.

10. Sitzung am 10. Dezember, vormittags

1. Praeleguntur Transmissionales Dominorum Saxopolitanorum, in causa cuiusdam Johannis Willam, seu Literati, et Elisabethae, ipsius coniugis, ad Politicam Universitatem datae. Collectis suffragiis respondetur: Attractam partem videri quodammodo aggravatam, per latam sententiam, cum ex testimoniis constet, maritum sua crudelitate magnam huic liti dedisse occasionem, proinde reconciliationem adhuc tentandam, positis utrique parti certis conditionibus.

1. Es wird der an die politische Universität geschickte Verweisungsbrief der Herren von Broos vorgelesen in der Angelegenheit eines gewissen Johann Willam, auch genannt der Gelehrte, und seiner Frau Elisabeth. Nach einer Abstimmung wird geantwortet: Der beschuldigten Partei scheine es irgendwie schwerer gemacht worden zu sein durch das erlassene Urteil, während doch aus den Zeugenaussagen hervorgehe, dass der Ehemann durch seine Grausamkeit einen bedeutenden Anlass für diesen Prozess gegeben habe, deshalb solle noch eine Versöhnung versucht werden, nachdem beiden Parteien bestimmte Bedingungen gesetzt worden sind.

2. Mittendos esse Legatos ad Dominos Politicos, significatum ipsis, causam hanc, ut Matrimoniale, spectare forum mere ecclesiasticum, quo fine [30.] illam in suam receperint diiudicationem Domini Politici?

2. Es sollen Gesandte zu den Herren Politikern geschickt werden, um ihnen anzuzeigen, dass diese Sache als Eheangelegenheit Sache eines rein geistlichen Gerichtes sei, zu welchem Zweck [30] die Herren Politiker die Sache in ihre Rechtsprechung aufgenommen hätten?

3. Africanus quidam (Petrus Rupertus per annos 18, deserta iurata coniuge, cum huius sorore, quam affini surripuerat, adulter et incestuosus, non copulatus vixerat) admissus, procumbens in genua, delictorum veniam, ac confirmationem praedictae incestuosae commixtionis, praemissa prius copula, petit.

3. Ein Mann aus Freck (Peter Rupertus, er hatte seit 18 Jahren seine angetraute Frau verlassen und mit deren Schwester, die er seinem Schwager abspenstig gemacht hatte, ehebrecherisch und inzestuös unverheiratet gelebt) wird vorgelassen, er fällt auf die Knie und bittet um Vergebung für seine Delikte und um die Bestätigung seiner vorgenannten inzestuösen Verbindung, wenn die Ehe geschlossen sein würde.

4. Interim Legati Dominorum Politicorum intervenientem primum excusant moram, quum hactenus intervenerint, quo minus ad petitum colloquium sit deventum; deinde horam quintam sequentis diei specificant, futuro ac expectato congressui. Monent tertio orantque, ut discussionem causae Saxopolitanorum iuvent. Porro veniam contemtus, qui in remissione Diplomatis sententionalis fuerat animadversus, petunt, culpam omnem in Legatos transferendo. Tandem adserunt, nihil insoliti postulare Dominos Politicos,

4. Unterdessen entschuldigen sich die Gesandten der Herren Politiker für die zunächst eingetretene Verzögerung, dass sie bis jetzt verhindert hätten, dass es zum erbetenen Gespräch gekommen sei; sodann legen sie die fünfte Stunde des folgenden Tages fest, um die erhoffte Zusammenkunft durchzuführen. Sie erinnern drittens daran und bitten darum, die Erörterung der Angelegenheit der Brooser zu unterstützen. Weiter bitten sie um Verzeihung für die Verächtlichkeit, die man bei der Rücksendung der Vollstreckungsurkunde erlebt hatte, dabei alle Schuld den Gesandten gebend. Schließlich bekräftigen sie, dass die Herren Politiker nichts Ungewöhnliches forderten, indem sie die würdigen Männer ins Rathaus der Politiker einluden; etwas ähnliches sei nämlich zur Zeit von

evocando Reverendos Viros in domum Politicorum praetoriam; factum enim esse simile quid tempore Schiffbaumeri et Weirauchii.

Sessio XII. Pomeridiana.

Tractatur de punctis in Consistorio Politico tractandis, et ventilandis:

1. De vocatione Pastorum, et mulctis ob ἀλαζίαν in vocandis Pastoribus deprehensam infligendis.

2. De filiis Pastorum, ex terra nobili prognatorum.

3. De Auditorum contumacia et effreni protervia, praesertim cuiusdam Roslensis, Michaelis Schuleri. De In.... Decimalibus, Requisitionibus, Causis matrimonialibus, Africano. incestuoso et adultero. His omnibus tamen praemissa quaestio: An Alma Universitas per omnia nolit acquiescere in Diplomate saepe nominato, et noviter ultro quasi nobis obtruso. Respondetur affirmative, hac cum cautione: Si Domini Politici aliquam limam addere velint, illud faciant, sine periculo nostri, ipsique defendant.

Sessio XIII. die 11. Decembris Antemeridiana

In Consistorio Politicorum praesentibus primariis, tam Decanis, quam Senioribus, narrat, Domini¹ Superintendens.

1. Causas praesentium periculorum, quae Iurisdictioni nostrae imminere videantur, etiamnum innuens oblique quosdam ex Dominis Politicis haud exiguam illis praebuisse occasionem. Instat porro, ut de Diplomate exhibito disquirere velint, cum primis quoad

Schiffbaumer und Weyrauch getan worden.

12. Sitzung, nachmittags

Es wird über die Punkte verhandelt, die im politischen Konsistorium zu verhandeln und genau zu erörtern sind.

1. Über die Berufung der Pfarrer und welche Geldstrafen auferlegt werden sollen, wenn bei den Pfarrern, die berufen werden sollen, lügenhafte Prahlerie entdeckt worden ist.

2. Über die Kinder solcher Pfarrer, die von Adelsgrund stammen.

3. Über die Halsstarrigkeit und zügellose Frechheit der Gemeindeglieder, vor allem eines gewissen Michael Schuler aus Roseln, über die In....³ der Zehnten, die Untersuchungen, [31] die Eheangelegenheiten, den inzestuösen und ehebrecherischen Frecker, über all dies aber wurde die Frage vorausgeschickt: Will die hohe Universität sich nicht in allem mit der häufig genannten und uns jüngst überdies gleichsam aufgedrängten Urkunde zufrieden geben? Dies wird positiv beschieden, mit dieser Einschränkung: Wenn die Herren Politiker noch irgendetwas daran feilen wollten, sollen sie das ohne Risiko für uns tun und es selbst vertreten.

13. Sitzung am 11. Dezember, vormittags

Der Herr Superintendent trägt im politischen Konsistorium unter Anwesenheit der Ersten, sowohl von Dechanten als auch von Senioren, vor:

1. Die Gründe für die gegenwärtigen Gefahren, die unserer Rechtsprechung offensichtlich drohen. Dabei deutet er auch versteckt an, dass einige der Herren Politiker einen nicht geringen Anlass dafür gegeben hätten. Er bittet weiterhin dringend darum, dass sie die ausgehändigte Urkunde prüfen möchten, insbesondere hinsichtlich des zweiten

¹ Wohl fälschlich statt Dominus.

³ Auch in der Handschrift vier Punkte als Kennzeichnung einer Lücke.

punctum posterius, de causis criminalibus. De hoc autem, inter utrumque Ordinem statim convenit, in hunc modum: Reverendos Viros debere assumere eiusmodi causas, diiudicare, testis examinare, exauctorare seu degradare, ac capitis ream personam tandem, cum tota actionis serie, Politico Magistratu transmittere, ut is finalem pronunciet sententiam.

2. Quærit Dominus Regius Cibiniensis: Quid vero de priori puncto Diplomatico, causa nimirum Andreae Falck. Respondet Dominus Superattendens: Illam mediante recognitione Illustrissimi Principis, et Incliti Consistorii principalis, prorsus a nobis esse devolutam in forum Politicum, proinde Universitatem Ecclesiasticam nil velle communicare Eidem. Domino [32.] Regio identidem urgente, ac diversum suadente, Dominus Superattendens iterum atque iterum obsecrando instat, ut vel tandem nos aliqua quiete frui et gaudere permittant Amplissimi Viri, se namque cum aliis fessos² non posse nec velle amplius in hoc negotio sudare. His auditis Dominus Regius converso sermone ad Dominos Adsessores, Auditis, inquit, Amplissimi Viri, Reverendos Viros suas prorsus velle subtrahere manus ab hac causa, eamque in nos devolvere. Animadvertens itaque Generosus Dominus, se peropus habere suffragiis Dominorum Adsectorum, Reverendos Viros, ut paululum secedant, orat. Digressi Reverendi Viri in domum centumviralem, illic commorantur supra spatium horae. Accedentes Legati Transmissionem causae petunt, quo Amplissimi Viri, testium revisis fassionibus, accuratius de toto

Punktes über die Strafrechtsfälle. Darüber einigte man sich unter den beiden Ständen aber schnell auf folgende Weise: Die würdigen Männer sollten solche Fälle aufnehmen, untersuchen, die Zeugen befragen, vor der Zeit aus dem Amt entlassen oder herabstufen und eine der Todesstrafe schuldige Person schließlich mit den ganzen Prozessunterlagen dem politischen Magistrat überstellen, damit dieser das abschließende Gerichtsurteil spreche.

2. Der Herr Königsrichter von Hermannstadt fragt: Was aber ist mit dem ersten Punkt der Urkunde, nämlich der Gerichtssache von Andreas Falk? Der Herr Superintendent antwortet, diese sei vermittels der Prüfung des durchlauchten Fürsten und des hochhehrwürdigen fürstlichen Konsistoriums von uns gänzlich an die politische Gerichtsbarkeit weiterverwiesen worden, daher wolle die geistliche Universität ihm nichts dazu mitteilen. Da der Herr [32] Königsrichter wiederholt drängt und etwas anderes anräth, bittet der Herr Superintendent wieder und wieder flehentlich, dass die hochlöblichen Männer es zulassen mögen, dass wir endlich ein wenig Frieden genießen und uns daran erfreuen, er könne und wolle sich nämlich nicht weiter mit anderen Mühen in dieser Angelegenheit abmühen. Als er dies gehört hat, richtet der Herr Königsrichter seine Rede an die Herren Assessoren und sagt: Ihr hört, hochlöbliche Männer, dass die würdigen Männer sich völlig aus dieser Sache zurückziehen und sie auf uns abwälzen wollen. Als der edle Herr daher feststellt, dass er dringend einer Abstimmung der Herren Assessoren bedarf, bittet er die würdigen Männer, sich kurz zurückzuziehen. Die würdigen Männer ziehen sich in das Haus des Hundertmännergremiums zurück und bleiben dort über eine Stunde, dann kommen Gesandte zu ihnen und bitten um die Übermittlung der Prozessakten, damit die hochlöblichen Männer genauer über die ganze Angelegenheit urteilen könnten, wenn sie die Zeugenaussagen erneut durchgegangen wären. Man gab die Antwort, nichts davon sei den würdigen Männern zur Hand, da es auf dem Hofkonsistorium geblieben sei, und sie

² Wohl fälschlich für fessis.

negotio pronunciare possint. Dato responso: Nihil huius Reverendis Viris ad manus esse, cum in Consistorio aulico remanserit, regrediuntur. Elapso vicissim vel mediae horae spatio, revocantur Reverendi Viri. Ibi Regius Iudex incipit exaggerare molem et copiam negotiorum publicorum, adhuc discutiendorum atque expediendorum, ante iam prae foribus existentem Claudiopolitanam Diaetam. Non itaque permittere temporis brevitatem causae istius accuratam et finalem discussionem; verum differendam in congressum, finita Diaeta, instituendum. Praetextu hoc audito, Dominus Superattendens multis singultibus ac gemitibus, in hanc respondit sententiam: Nos quidem unum praecise hunc ob finem hic convenimus loci, quo de causis eiusmodi intricatissimis, ac periculis plenis (ceu Prin-[33.]cipi Illustrissimo, et Inclyto Consistorio Principali permiseramus) ageremus, ac sanctam vel tandem unionem iniremus. Aperuimus id Generosae Vestrae Dominationi circa primam salutationem, nos nempe causationum aliarum discussionem non velle aggredi, nisi hoc ad umbilicum deducto negotio. Ideoque absque singulari cordolio, inaudire Generosae Vestrae Dominationis hocce responsum nequirimus; verum contradicere non possumus. Oramus vero Generosam Vestram Dominationem, cum caeteris Amplissimis Viris, debitum, et saepius promissum et praestitum, postmodum etiam nobis declarent patrocinium. Nos personas nostras Ecclesiasticas, adeoque totum Sanctum Ministerium, Vestris committimus Dominationibus. Hoc se sancte facturos multis verbis pollicetur Dominus Regius, Mosis et Aaronis concordiam exoptans: Nos, aiens, sumus et debemus esse Patroni Vestrarum Dignitatum; Vos

kehren zurück. Nachdem wiederum etwa eine halbe Stunde vergangen ist, werden die würdigen Männer zurückgerufen. Dort beginnt der Königsrichter die Last und die Menge der öffentlichen Angelegenheiten zu erhöhen, die noch vor dem Landtag von Klausenburg, der vor der Tür steht, erörtert und erledigt werden müssten. Daher erlaube die Kürze der Zeit keine genaue und abschließende Erörterung dieser Sache, sondern müsse auf eine Zusammenkunft verschoben werden, die nach dem Landtag anberaumt werden solle. Nachdem der Herr Superintendent diesen Vorwand gehört hat, antwortet er unter viel Seufzen und Stöhnen mit diesem Satz: Wir sind hier allerdings zu genau diesem einen Zweck zusammengekommen, um uns über solcherart höchst verwickelte und gefahrenreiche Angelegenheiten (da wir sie dem [33] durchlauchten Fürsten und dem hochehrwürdigen fürstlichen Consistorium anheimgestellt hatten) zu besprechen und endlich einmal eine feste Einheit einzugehen. Dies haben wir Eurer edlen Herrschaft schon gleich bei der Begrüßung eröffnet, nämlich dass wir nicht in die Erörterung anderer Beschwerden einsteigen wollten, wenn diese Angelegenheit nicht zu Ende gebracht worden sei. Und deshalb können wir diese Antwort Eurer edlen Herrschaft nicht ohne besonderes Bedauern anhören; jedoch können wir nicht widersprechen. Wir bitten aber Eure edle Herrschaft mit den übrigen hochlöblichen Männern, dass sie uns den geschuldeten und oftmals versprochenen und geleisteten Schutz auch in Zukunft erklären mögen. Wir vertrauen Euren Herrschaften unsere geistlichen Personen und zumal den gesamten heiligen Dienst an. Dass sie dies tun werden, verspricht der Herr Königsrichter fest und mit vielen Worten und wünscht sich die Eintracht von Moses und Aaron: Wir, sagt er, sind und müssen sein Schutzherren Eurer Würden; ihr aber seid für uns geistliche Väter. Wir wollen daher nicht, dass ihr eure Aufgaben mit Seufzen verrichtet, wir wissen nämlich, dass dies für uns nicht gut ist, ja wir werden uns dem vielmehr auf alle Arten widmen, damit ihr mit ruhigem und heiterem Sinn Gebete für uns an Gott richten könnt. Und so verließ man das Rathaus.

vero, spirituales nobis estis Patres. Nolumus itaque, ut officia vestra faciatis cum gemitu, hoc enim bonum nobis non esse novimus, quin potius in id modis omnibus incumbemus, quo tranquillis et alacribus animis, preces pro nobis fundere ad DEUM valeatis. Et ita discessum ex Praetorio.